

ten jener Zeit so kräftig zu widerstehen wagten. Von spannendem Interesse sind wiederum die Abschnitte, welche die Jahre 1813 und 1814 schildern. P. hatte in denselben bittere Schicksale zu erdulden. Bei der Besetzung Hamburgs durch Tottenborn, der uns übrigens hier weniger glänzend geschildert wird, als es die bekannte Schilderung Barnhagen von Ense's thut, entwickelte P. eine Thätigkeit, die den Leser mit Bewunderung erfüllt. Die Folge war, daß, als die Franzosen Hamburg wieder besetzten, P. flüchten mußte und seine Handlung versiegelt und sein Vermögen mit Beschlagnahme belegt wurde. Fast ganz entblößt von Allem, begab sich die Familie eine Zeit lang nach einem Gartenhause des Grafen Reventlow an der Ostsee, und hier ordnete er seine Geschäftsverhältnisse, denn die Handlungsbücher waren gerettet mit der größten Anstrengung. Doch P. mußte auch von hier fort, die Familie blieb jedoch da und er zog nach dem Mecklenburgischen. Die Thätigkeit, die P. nun entwickelte, um die Befreiung Deutschlands fördern zu helfen, läßt sich mit wenig Worten nicht schildern, man muß dies selbst nachlesen. Die in diesen Abschnitten mitgetheilten Briefe an seine Frau und Carolinens an ihn, geben einen herrlichen Beitrag zur Charakteristik beider. Auch hier wird das Vertrauen auf Gott empfängliche Gemüther oft bis zur Rührung bewegt. Welch' eine treffliche, edle Seele Carloline war, dürfte hinlänglich eine Stelle eines Briefes beweisen: „Gott schütze dich,“ schreibt sie, „und erhalte dich uns, wenn es möglich ist; wir beten Alle, Tag und Nacht für Dich. — Wenn Du mich liebst, so Sorge, daß, wenn ich sterbe, meine Kinder und sonderlich meine kleinen Kinder, in Hände kommen, wo sie Gott lieben lernen, ehe und ohne daß sie es selbst wissen.“ Ein andermal schrieb P.: Ich stehe auf einer bedenklichen Stelle, da ich Freund bin der verschiedenen sich bekämpfenden Parteien; Du mein Gott gieb mir Weisheit und Verstand und den Muth der Wahrheit und laß mich Dich niemals vergessen. — Mit Kaiser Alexander, Kaiser Franz, dem Könige von Preußen kam P. in persönliche Berührung; immerfort thätig, ließ er sich selbst durch traurige Familienergebnisse nicht das hohe Ziel, das ihm vor Augen schwebte, verrücken, und endlich sah er sein liebes Hamburg frei, doch traf ihn vorher noch ein Unfall. Durch den Umsturz eines Wagens, durch den er sich eine Verletzung am Fuße herbeizog; wie sich später herausstellte, war derselbe gebrochen, und auf diesem gebrochenen Fuße ging P. fast noch 14 Tage umher. Nach langwieriger Cur durfte endlich P. wieder in sein geliebtes Hamburg einziehen und hier schließt der 1. Band.

Wenn ich jetzt den Wunsch ausspreche, daß dieses Buch in allen Handlungen neben Höpstein's Lehrbüchern stehen möge, so ist derselbe nach dem Vorgesagten gewiß gerechtfertigt. Könnte wohl unsere Jugend durch irgend was Besseres mehr für unsern Stand begeistert werden? Jeder Principal muß darauf sehen, daß solche Bücher ein hauptsächlichliches Bildungsmittel für die neue Generation, die wir bilden, seien, und so sei es auf das Dringlichste insbesondere unseren Jünglingen empfohlen. Vor 15 Jahren schrieb ich bei Gelegenheit einer Anzeige der Biographie des vor Kurzem verstorbenen Lehrers in Kreuznach, es sei sehr zu wünschen, daß wir mehr solche Biographien unserer Standesgenossen erhalten möchten, und unter den Namen, die ich dabei aufführte, von denen ich dieselbe wünschte, war auch Perthes. Der Wunsch ist erfüllt, auch das Bildniß des Unvergesslichen haben wir. Letzteres dürfte in der Wohnung keines Buchhändlers fehlen, der schöne ehrwürdige Kopf spricht so sehr zum Herzen; der wahre Deutsche, der nicht bloß durch Fahnen und Cocarden sein Deutschthum an den Tag legt, sondern in dem ein ächtes deutsches Herz mit allen Tugenden der alten Deutschen schlägt, spricht aus diesen Zügen.

Möge der Verfasser uns bald mit dem 2. Bande erfreuen, findet sich kein Besserer, der dessen Vorführung übernehme, so will auch ich dann wieder ans Werk gehen.

Eduard Berger.

Beitrittserklärungen.

Wir treten dem Antrage des Herrn E. Kempf in Nr. 111 des Börsenblattes:

daß der Börsenvorstand geeignete Schritte bei der deutschen Nationalversammlung bezüglich der künftigen Verhältnisse des Buchhandels thun möchte,

in der von unserem Collegen, Herrn H. Erhard, modificirten Weise (Börsenblatt Nr. 4) entschieden bei, und erlauben uns, dabei noch auf einen weitem Umstand aufmerksam zu machen.

Man hört vielfach äußern, daß, nachdem die Grundrechte Gesetzeskraft erlangt haben, der geeignete Zeitpunkt zu einem solchen Schritte vorüber sei. Dies ist nach unserer Ansicht unrichtig; vielmehr sind wir, da der betreffende § der Grundrechte offenbar nur die politische Beschränkung des Buchhandels beseitigen will, und augenscheinlich in einer Weise gefaßt ist, daß er verschiedene Interpretationen offen läßt, mit politischer Unbeschränktheit des Buchhandels aber ein gewerblicher Schutz gar wohl vereinbar ist, der Ueberzeugung, daß die

in nächster Zeit bevorstehende Berathung einer deutschen Gewerbeordnung der entscheidende Moment ist, wo der betreffende § der Grundrechte seine Erläuterung finden muß, und die Verhältnisse des deutschen Buchhandels definitiv werden festgestellt werden, daß somit der Versuch einer Einwirkung auf die Regelung derselben keineswegs als zum voraus fruchtlos angesehen werden darf.

Neben dieser Verwendung übrigens, um welche der Börsenvorstand im Namen des ganzen deutschen Buchhandels angegangen wird, scheint es uns unerläßlich, daß die Buchhandlungen der verschiedenen deutschen Staaten bei ihren Einzelregierungen mit allen zu Gebot stehenden Mitteln auf dasselbe Ziel hinarbeiten.

Einverstanden:

Beck & Fränkel.
Chr. Belsler'sche Buchhdlg.
J. F. Cast'sche Buchhdlg.
C. Dittmarsch & Co.
Georg Ebner.
Ebner & Seubert.
Engelhorn & Hochdanz.
Carl Erhard.
Franch'sche Verlagshandlung.
Hoffmann'sche Verlagshdlg.
Franz Köhler.
Adolph Krabbe.
Krauß & Schärer.
S. G. Liesching.

Einverstanden:

A. Liesching & Co.
Paul Neff.
p. Nieger'sche Verlagshdlg.
(E. F. Nieger.)
Schmidt & Spring.
Schreiber & Schill.
C. Schweizerbart.
C. A. Sonnewald.
Ferdinand Steinkopf.
J. F. Steinkopf.
Anton Stoppani.
Verlagsbureau (P. Feger).
A. Wagner.
Julius Weise.

Die Unterzeichnete tritt dem Antrage des Collegen Herrn Kempf in No. 111 des Börsenblattes 1848 u. No. 7. d. J. unter der Aufschrift:

„Aufforderung an den Vorstand des Börsenvereins“
nebst Zusatz der Herren Belhagen & Klasing, hiermit bei.

Düsseldorf, den 20. Jan. 1849. Böttcher'sche Buchhdlg.

Des Herrn Collegen Kempf Aufforderung an den Vorstand des Börsenvereins in Nr. 111 d. Bl. trete ich mit dem Zusätze bei:

„daß von dem Vorstande des Börsenvereins unter Mitwirkung befähigter Männer, als etwa Kempf, Springer, Mühlmann, Saunier etc., sofort eine Denkschrift zum Schutze des deutschen Buchhandels verfaßt werde. Diese Denkschrift hätte Herr Frommann unter Zuziehung seiner Jenaer und benachbarten Collegen zu entwerfen und dann obigen oder andern